

Eine besondere Aufgabe kommt dem IMDT-TV-Workshop 1976 zu, das vom Internationalen Institut für Musik, Tanz und Theater in den audio-visuellen Medien (IMDT) im Wiener ORF-Studio Rosenhügel in der Zeit vom 1. bis 22. Juni durchgeführt wird. Es wendet sich an junge Regisseure, Autoren, darstellende Künstler und Medientechniker, die gemeinsam eine TV-Produktion zum Thema „Komik in der Story“ erarbeiten sollen. Anmeldungen sind bis 15. Februar an das IMDT (A-1030 Wien, Metternichgasse 12) zu richten. Leiter des Workshops ist Prof. Dr. Wilfried Scheib, für die Abwicklung steht ihm der Regisseur Wolfgang Glück zur Seite.

W. S.

SCHUBERTIADEN IN HOHENEMS

Im gräflichen Palast in Hohenems (Vorarlberg) kann bereits im 16. Jahrhundert unter Graf Kaspar (1573–1640), dem Bruder des Salzburger Erzbischofs Marcus Sitticus, eine Musikpflege nachgewiesen werden. Seit vielen Jahren haben die Bregenzer Festspiele Hohenems als Aufführungsstätte mit einbezogen, und im Renaissance-Rittersaal treten alljährlich international anerkannte Solisten und Ensembles auf. Kammersänger Hermann Prey wählte nun diesen Ort für ein bedeutendes Projekt. Ab Frühjahr 1976 werden in Hohenems unter der künstlerischen Leitung Preys „Schubertiaden“ veranstaltet. Es ist geplant, dort das Gesamtwerk Schuberts im Laufe von etwa 15 Jahren zur Aufführung zu bringen. Prey geht von der Idee aus, daß in Schuberts Gesamtwerk die kleine Form überwiegt und die entsprechenden Werke nur in jenem intimen Rahmen aufgeführt werden können, für den sie der Komponist bestimmt hat. Dazu benötigt man einen Raum mit jener Atmosphäre, wie sie der Rittersaal in Hohenems besitzt. Namhafte Schallplattenfirmen und Fernsehstationen bekunden bereits ihr Interesse an den Schubertiaden. Der Bund und das Land Vorarlberg unterstützen das Unternehmen finanziell.

Der erste Zyklus der Hohenemser Schubertiaden wird im Mai 1976 mit vier Liederabenden, zwei Klavierabenden und zwei Kammerkonzerten im Rittersaal sowie einem Chorkonzert in der Pfarrkirche Hohenems beginnen. In den Jahren 1976 und 1977 stehen durchwegs bekannte Werke Schuberts auf dem Programm. Man will in diesen Jahren die Schubertiaden populär machen und zugleich für die Produktion des Gesamtwerkes Erfahrungen sammeln. Ab 1978 beginnt dann die chronologische Aufführungsserie. Die Schubertiade 1978 zum 150. Todestag Franz Schuberts bringt Werke des Komponisten, die im Zeitraum vom 1. Mai 1810 bis zum 13. September 1814 entstanden sind. Es wird auch ein Rahmenprogramm in Form von Einführungsvorträgen und Ausstellungen geboten. Hohenems soll somit zu einer Begegnungsstätte der besten Schubert-Interpreten werden.

Erich Schneider

„VON ÖSTERREICHS MUSIKKULTUR“ – EINE AUSSTELLUNG

Gegenwärtig ist in den Räumen der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek eine Sonderausstellung zu sehen, die dem Thema „Von Österreichs Musikkultur – Zeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart“ gewidmet wurde. Die bemerkenswerte Exposition kam in Zusammenarbeit mit dem 1972 gegründeten Institut für Österreichische Musikdokumentation (IÖM) zustande, das ebenso wie die Musik-